

Die Stiefel des Herrn Oberleutnants.

Eine Kriegsgeschichte von Carl Graf Szarynelli.

Mobilmachung! Wie ein Lauffeuer war dies Wort durch das bergische Dorf geistert...

Ein Jauchzen, ein Schreien, ein frohes Hufschlopfen hub an, und dann sah bis in spater Abendstunde alles zusammen in der „Post“, und von den Kuffen und den „Franzmannern“ wurde getobt...

Und dazwischen sangen und schrien die Jungen und lachten und tranken. Der alte Dorfschuler, der Martin Bergthaler, ein Veteran vom „Siebziger“, sah freilich noch immer stumm und nachdenklich zwischen ihnen...

„Wenn die drüben nur net so schreien wollten, dann tat ich euch heut' eine Gesicht!“ verzapfen von anno siebziger, die mir grad eingefallen ist.“

„Erzähl'!“ riefen die andern. „Hallo, der Schuster weiß eine Kriegsgeschichte!“

„Alsdann!“ hub er aufzufend an. „Alsdann! Früher hätt ich's euch net erzählt, Burschen, weil ihr's net verstanden hättet, die Gesicht“, aber jetzt, wo ihr euch hinaus müht in den Krieg und zum „Franzmann“, da hört's.“

Von den Rekruten weg war der Martin zum Oberleutnant von Wolfsecker als Offiziersbürsche gekommen. Der war ein feiner Mann, für den es nichts Herrlicheres auf Erden gab...

„Daß du mir vor allem meine Schuhe in tadelloser Ordnung hältst, Martin!“ sagte er zu ihm, schon als er zum erstenmal antrat.

„Als er abtreten durfte, war das erste, daß er in die Küche ging und die Stiefel seines Herrn Oberleutnants blanzputzen wollte.“

„Aber der Martin sagte: „Wär net schlecht, wenn ich als Schuster das net könnt“, und ging an die Arbeit.“

„Du hast ja keine Ahnung vom Schuhputzen!“ rief er und begann zu schimpfen.

„Vergeßlich ging der Oberleutnant hinaus. Und die gute runde Zengi erbarmte sich des Martins und zeigte ihm heimlich, wie es der Oberleutnant wünschte.“

„Die Frau Oberleutnant war eine gute Frau, aber der Herr war noch immer mit Martins Schuhputzkunst nicht zufrieden.“

„Vielleicht ärgerte er sich auch über meine Beziehungen zur Zengi, die gegen ihn sehr resolut war.“

„Auz, eines schönen Tages sag ich zum Oberleutnant: „Welche gehoramt, die Marschstiefel haben die Sohlen durch.“

„Glaubst gar, ich laß mir von einem Bauernschuster meine herrlichen Kunstwerke zerhören?“

„Aber mein Maß war voll. Ich trat hin, und in meiner Schusterlehre auf das tiefste verlegt, sagte ich bebend: „Herr Oberleutnant, ich melde mich zur Kompanie zurück.“

„Er sah mich einen Augenblick sprachlos an, und dann sagte er: „Es ist recht, Martin Bergthaler, du trittst in die Kompanie zurück.“

„Dann kam der Feldzug, und wir mußten nach Frankreich, Tage und Tage marschieren, mitten im Winter und Eis.“

„Die Stiefel des Herrn Oberleutnants waren im Krieg so abgepfumpt.“

„Später, wie ich noch auf Vorposten am Totenfeld stand und sehe, wie sich ein Franzos anschleicht und den toten Oberleutnant die guten Schuhe abgeben will.“

Auf der Feldpost an der Front.

Von Arth Miller.

Man hat unsere Feldpost allerer nachgefragt. Da und dort habe es gefehlt, hieß es. Aber daß es ihn an Mut gebracht, hat keiner behauptet.

„Als ich in der westlich am weitesten vorgeschobenen Eisenbahnstation auf Feindesboden ausstieg, vernahm ich auch dort die letzte Post.“

„Das Baumwetter, die Sauftraßen!“ fluchte er. Die Stiefel liefen Wasser durch. Er sagte nichts, aber ich hörte, wie das Wasser darin neben mir quitschte und quatschte.

„Wenn wir heute abend in ein Dorf kommen, kaufe ich mir Stiefel“, sagte er plötzlich. Aber abends kamen wir in kein Dorf.

„Wir frieren die Fehen ein, verflucht!“ sagte er am nächsten Tag, und begann langsam zu hinken. Gegen Abend waren die Sohlen durch.

„Jetzt komm ich bald nicht mehr weiter“, brummte er, und plötzlich nahm er einen Anlauf, seine Stimme klang leiser als sonst.

„Bergthaler, wenn du mir abends die Schuhe stichst, bekomme ich du zwanzig Gulden.“

„Was nützen mir zwanzig Gulden, Herr Oberleutnant, jetzt im Feindesland, wo man ums Geld nichts kriegt.“

„Wenn das wahr ist, will ich dir's nie vergessen, Martin, eine Aussteuer bekommst du, wenn du die Zengi heiratest, und in der Garnison sollst du der begehrteste Schuster sein.“

„So Reden, so Versprechen verhängen in Kriege nicht. Die Zengi und die Heimat, die waren ja beide so weit.“

„Endlich am Ende des Dorfes finde ich eine, auch leer, aber alles noch befeimen, die Werkzeuge und sogar einen Leberporrat.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit, und doreweil liegt mein Oberleutnant auf der Holzbank und schläft.“

„Zu Befehl, Herr Oberleutnant!“ Einen Augenblick sah er das Paar mit den dicken Doppelsohlen, die ich draufgeschlagen hatte, an, dann sagte er freudig:

„Gut sind's, fest sind's! Es bleibt dabei, was ich gesagt habe, es bleibt bei der Aussteuer.“

„Eine Pause trat ein. Dann fragte einer von den jungen Zubröern: „Er hot doch sein Versprechen gehalten?“

„Aber darauf antwortete der alte Dorfschuster nicht. Er wollte in der Erzählung zu Ende kommen.“

„Im Nahkampf war's, böß und hitzig, aber wie waren alle so im Eifer, und der Oberleutnant immer vorne an und wir immer nach.“

„Die Stimme des alten Veteranen zitterte. — Ich war hinter ihm gestanden. Er rührte sich nicht mehr.“

„Nur die weißen, frischen Sohlen harrten mir entgegen. Gott verzeh mir die Sünd, aber in diesem Augenblick dachte ich zuerst, daß die Arbeit dieser Nacht nicht notwendig gewesen wäre.“

„Nur die weißen, frischen Sohlen harrten mir entgegen. Gott verzeh mir die Sünd, aber in diesem Augenblick dachte ich zuerst, daß die Arbeit dieser Nacht nicht notwendig gewesen wäre.“

„Nur die weißen, frischen Sohlen harrten mir entgegen. Gott verzeh mir die Sünd, aber in diesem Augenblick dachte ich zuerst, daß die Arbeit dieser Nacht nicht notwendig gewesen wäre.“

„Nur die weißen, frischen Sohlen harrten mir entgegen. Gott verzeh mir die Sünd, aber in diesem Augenblick dachte ich zuerst, daß die Arbeit dieser Nacht nicht notwendig gewesen wäre.“

„Nur die weißen, frischen Sohlen harrten mir entgegen. Gott verzeh mir die Sünd, aber in diesem Augenblick dachte ich zuerst, daß die Arbeit dieser Nacht nicht notwendig gewesen wäre.“

„Nur die weißen, frischen Sohlen harrten mir entgegen. Gott verzeh mir die Sünd, aber in diesem Augenblick dachte ich zuerst, daß die Arbeit dieser Nacht nicht notwendig gewesen wäre.“

Einmalig.

„Ja, um so mehr, als sie sich auf kleinen Beiträgen von 6 M., 10 M., 12 M. zusammenzettel.“

„Wir kommt der merkwürdige Kreislauf dieses Geldes in den Sinn: das Vaterland bringt's im Innern auf, schickt's an die Truppen draußen, diese schicken's wieder heim.“

„Wahss! komm's aus dem Dorf in unsere Kirche geht.“

„Und Ihre Postbehörde setzt Sie mitten ins Reich der Granaten?“

„Das Postamt, bitte?“

„Rein, drinnen.“

„Der Postvorsteher ruht bei meinem Anblick.“

„Ich habe es gut getroffen. Die neuen Postfäße sind noch nicht da.“

„Da ist eine große Tafel an der Wand.“

„Auf dem Boden sind große Holzrahmen.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„Und während die andern schlaflosen, mach ich mich an die Arbeit.“

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

„The Fatherland“.

Jetzt für den Geschäftsbetrieb bereit.

Neues Lokal im neuen Gebäude, neue Einrichtung und Möbel.

22-far. Goldfronen \$5.00 Silberfüllungen \$1.00

BRIDGE WORK

DR. GLAZE

Alle Arbeit garantiert. Damen-Verdienung. Eingang an der Westseite

GEDDES & CO.

Leichenbestorger und Einbalsamierer

J. A. Livingston, Licenstirter Einbalsamierer

Tag- oder Nacht

Aufsuche prompt beantwortet

315-317 W. 3 Str. Phone Wsh 590-1

Theo. Jessen's Apotheke

Opernhaus-Block

Führt ausschließlich nur Medicinen und Drogen

Rezepte in lateinischer, französischer, deutsch, englischer und den drei scandinavischen Sprachen

Theo. Jessen's Apotheke

Opernhaus-Block

Wir sind dafür vorbereitet u. garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet.

W. R. STEVENS, M. F. O'MALLEY

GEORGE J. BAUMANN

Stevens, Baumann & O'Malley

Leichenbestatter

Telephon: 1234 218 Ost 3. Str.

Nacht-Aufrufe: Black 517-1237, Red 1534

RUDOLPH C. ALBERT J. SCHULTZ BROS.

2. Str. Fleisch-Markt

Händler in frischem und gefalzenem Fleisch

Telephon 68 Grand Island, Neb.

MAX GREENBERGER Der Schneider

Wir machen die allerbesten Anzüge zum Preise von \$25.00

Passen und Arbeit garantiert In Grand Island gemacht

Zimmer 8, 9, 10, neues Nyan-Gebäude

Ueber Harter's Cigarren-Laden Grand Island, Neb.

Kohlen! Kohlen!

Alle Sorten, Größte Auswahl, Großes Assortiment von

Sturmfenstern und -Thüren

Besucht uns in unserer neuen Office CHICAGO LUMBER COMPANY

Für Qualität MODEL LAUNDRY

PHONE 1878

412 West Dritte Straße Grand Island

GEDDES & CO. Leichenbestatter,

315-317 West Dritte Straße, Telephon

J. A. Livingston, Begr.-Direktor.

Stor's Old Saxon Beer

ALWAYS POPULAR

G. H. Gensinger, Ablieferungsagent, Tel.: 84.



22-far. Goldfronen \$5.00 Silberfüllungen \$1.00

BRIDGE WORK

DR. GLAZE

Alle Arbeit garantiert. Damen-Verdienung. Eingang an der Westseite

GEDDES & CO.

Leichenbestorger und Einbalsamierer

J. A. Livingston, Licenstirter Einbalsamierer

Tag- oder Nacht

Aufsuche prompt beantwortet

315-317 W. 3 Str. Phone Wsh 590-1

Theo. Jessen's Apotheke

Opernhaus-Block

Führt ausschließlich nur Medicinen und Drogen

Rezepte in lateinischer, französischer, deutsch, englischer und den drei scandinavischen Sprachen

Theo. Jessen's Apotheke

Opernhaus-Block

Wir sind dafür vorbereitet u. garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet.

W. R. STEVENS, M. F. O'MALLEY

GEORGE J. BAUMANN

Stevens, Baumann & O'Malley

Leichenbestatter

Telephon: 1234 218 Ost 3. Str.

Nacht-Aufrufe: Black 517-1237, Red 1534

RUDOLPH C. ALBERT J. SCHULTZ BROS.

2. Str. Fleisch-Markt

Händler in frischem und gefalzenem Fleisch

Telephon 68 Grand Island, Neb.

MAX GREENBERGER Der Schneider

Wir machen die allerbesten Anzüge zum Preise von \$25.00

Passen und Arbeit garantiert In Grand Island gemacht

Zimmer 8, 9, 10, neues Nyan-Gebäude

Ueber Harter's Cigarren-Laden Grand Island, Neb.

Kohlen! Kohlen!

Alle Sorten, Größte Auswahl, Großes Assortiment von

Sturmfenstern und -Thüren

Besucht uns in unserer neuen Office CHICAGO LUMBER COMPANY